

VEREIN AMPHIBIEN-FREUNDE KEHRSTEN (VAF KEHRSTEN)

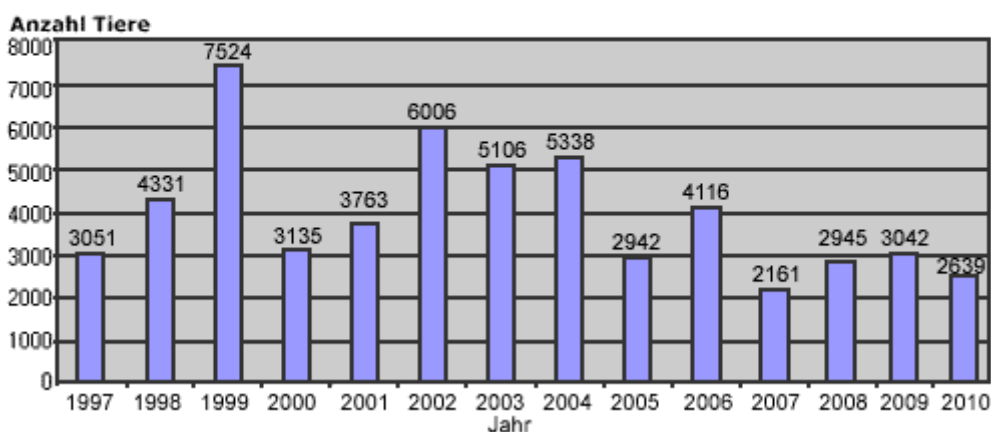
Mithilfe bei der Erforschung der Abwanderung der Jungtiere

Die Mitglieder des Vereins Amphibien - Freunde Kehrsiten untersuchen seit Jahren die Laichwanderung der Erdkröten bei Hüttenort. Wir suchen noch Leute, die bei den Beobachtungen mithelfen. Die Idee ist, dass eine Dokumentation entsteht, die einerseits für den praktischen Naturschutz verwendet werden kann und andererseits auch z. B. für eine Matura- oder eine Diplomarbeit Stoff bietet. Wer sich angesprochen fühlt, melde sich unter info@vaf-kehrsitzen.ch

Die Erdkröte lebt die meiste Zeit des Jahres im Wald, wo sie sich tagsüber im Laub versteckt hält. Erst in der Dämmerung wird sie aktiv und kann gelegentlich auf ihrer Nahrungssuche nach Würmern, Schnecken und Insekten angetroffen werden. Zur Fortpflanzung jedoch suchen die Erdkröten stehende Gewässer auf und können deshalb nur von Tauchern beobachtet werden. Der Seeuferlaichplatz bei Hüttenort am Vierwaldstättersee ist einer der wenigen Orte, der von einer Tauchergruppe unter der Leitung von P. Wiprächtiger 1989 genauer untersucht worden ist.

Im Wald oberhalb Hüttenort beginnt die jährliche Laichwanderung Ende April. Bevor die Erdkröten den See erreichen, müssen sie die Kehrsitenstrasse überqueren. Früher wurden sie dabei von den Autos zu Hunderten überfahren. Heute wird von uns jedes Jahr ein Zaun errichtet, an dem die wandernden Tiere eingesammelt und über die Strasse getragen werden. Dabei werden die Tiere gezählt. So wissen wir, dass jedes Jahr rund 5'000 Erdkröten den Seeuferlaichplatz bei Hüttenort aufsuchen.

Zählung der Erdkröten entlang der Kehrsitenstrasse im Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung "Hüttenort Vierwaldstättersee"



VEREIN AMPHIBIEN-FREUNDE KEHRSTEN

(V A F K E H R S I T E N)

Fortpflanzung am Laichplatz

Der steile Hang setzt sich auch unter Wasser fort. Wie auch bei anderen Seeuferlaichplätzen am Vierwaldstättersee ist weder Röhricht noch Unterwasservegetation vorhanden. Das Ufer wird zur Hauptsache aus einer Unterwassergeröllhalde mit faustgrossen Steinen sowie aus einzelnen Felsblöcken, einigen umgestürzten Bäumen und einer Stelle mit Lehm und Schlamm aufgebaut. Darunter liegt eine sehr steile Felswand.

Zuerst bleiben die Tiere am Ufer für eine Ruhe- und Angewöhnungsphase von einer Stunde im Wasser sitzen. Dann schwimmen sie in eine Tiefe von rund 1m und tauchten ein- bis zweimal wieder auf. Anschliessend begeben sie sich zu ihrem Laichplatz in mehreren Meter Tiefe. Dort bleiben sie dann bis zum Ende ihres Laichgeschäfts ohne aufzutauchen.

Ein eindrückliches Schauspiel bietet der Kampf um die Weibchen, da die Männchen im Bestand in starker Überzahl vorkommen. Am Laichplatz versuchen die wartenden Männchen in typischer, halb aufrechten Stellung die Weibchen mittels Lockrufen auf sich aufmerksam zu machen. Sobald die Weibchen ankommen, werden sie meist von mehreren Männchen bedrängt, indem sich die Männchen mit ihren Vorderbeinen an die Weibchen klammern und mit den Hinterbeinen ununterbrochen die schon anwesenden und neu dazukommenden Nebenbuhler wegzustossen versuchen. Am Laichplatz sind sechs Männchen auf einem Weibchen keine Ausnahme. In einem Fall haben die Taucher gar neun Männchen auf einem einzigen Weibchen beobachtet. Bei diesem Treiben wird viel Schlamm aufgewirbelt und die Sichtweite kann bis auf 1 bis 2 m sinken.

Nach der Paarbildung verkriechen sich die Tiere in der Regel für ein bis zwei Tage unter Steine und bewegen sich nur noch in einem sehr eng begrenzten Gebiet von 2-3 m². Anschliessend erfolgt die Laichablage, indem das Paar bzw. das Weibchen über den Boden geht und gleichzeitig die Laichschnüre anfänglich einreihig, nach etwa einem Meter zweireihig ausscheidet. Durch das Schreiten um die Kanten der Steine, der Felsvorsprünge und der abgestorbenen Baumteile werden die Laichschnüre gespannt und fest fixiert. Die 2 bis 5 m langen Laichschnüre können bis zu 4000 Eier enthalten. In der Regel werden sie in einer Tiefe von 6 m abgelegt.

Entwicklung der Jungtiere und Abwanderung

Die Laichschnüre bleiben in der Regel bis zum Schlüpfen der Kaulquappen nach einigen Tagen gut sichtbar. Nach dem Schlüpfen ziehen sich die Kaulquappen zwischen die Steine der Geröllhalde zurück und führen ein verstecktes Leben. Die Entwicklung zu jungen, rund 1 cm grossen Erdkröten dauert rund drei Monate. Um den ersten August herum ist es dann soweit, dass die jungen Erdkröten zu Tausenden an Land kriechen. Sie kraxeln zielstrebig dem steilen Wald entgegen, klettern Felspartien hoch, stürzen oft ab und nehmen neue Anläufe. Die anfänglich in riesigen Gruppen verlieren sich nach und nach im ausgedehnten Waldgebiet des Bürgenstocks. Jedes Tier sucht sich seinen eigenen, individuellen Landlebensraum aus, wo es in einem begrenzten Umfeld sesshaft wird und zum erwachsenen Tier heranwächst. Die meisten Tiere erinnern sich nach zwei bis drei Jahren, wenn sie geschlechtsreif geworden sind, wieder an ihren Laichplatz am Seeufer bei Hüttenort. Sie sind in der Lage auf demselben Weg, den sie als Jungtiere in umgekehrter Richtung genommen haben, wieder an den Laichplatz zurückzukehren. Dabei überwinden sie unter Umständen Distanzen von mehreren Kilometern und eine Höhendifferenz von mehreren hundert Metern.

**VEREIN AMPHIBIEN-FREUNDE KEHRSITEN
(VAF KEHRSITEN)**



VAF • SOFIE MASSETTI, PRÄSIDENTIN • CASA RIALTO • CH-6365 KEHRSITEN
NATEL 079 601 4677 • E-MAIL AM.KERNS@BLUEWIN.CH
PC-KONTO 60-14-3 • IBAN CH9800 77900 02227 57100 • CLEARING 779